

Geschäftsbericht 2003 der GGFA Erlangen

1.0. Sozialbericht:

1.1. Abgänger aus GGFA-Arbeitsplätzen

Verbleibsangaben über die 2003 ausgeschiedenen GGFA Mitarbeiter/innen

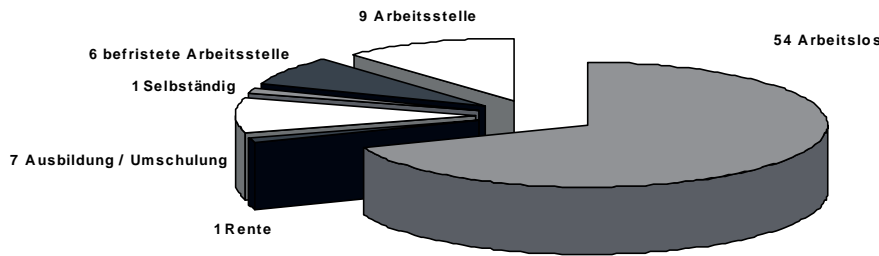
Im Berichtszeitraum wurde bei 78 berücksichtigten Abgänger/innen eine positive Verbleibsquote von 30,8% erreicht. Die vergleichsweise hohe Zahl von Abgänger/innen resultiert aus dem Maßnahmenende zum Jahreswechsel für die bislang einjährigen AB-Maßnahmen der Kulturwerkstatt und der Umweltwerkstatt. Die Zahl der ausgeschiedenen Beschäftigten zum 31.12.2003 betrug insgesamt 93 Personen:

28 Abgänger/innen Kulturwerkstatt:	Positivquote von 34,8%
20 Abgänger/innen HzA-Werkstatt:	Positivquote von 23,5%
17 Abgänger/innen Umweltwerkstatt/Werkhof/Schreinerei:	Positivquote von 25,0%
28 Abgänger/innen Sozialkaufhäuser ER und ERH:	Positivquote von 33,3%

38 ABM-, 6 EGZ- und 49 HzA-Abgänger/innen, davon 41 ER und 8 ERH.

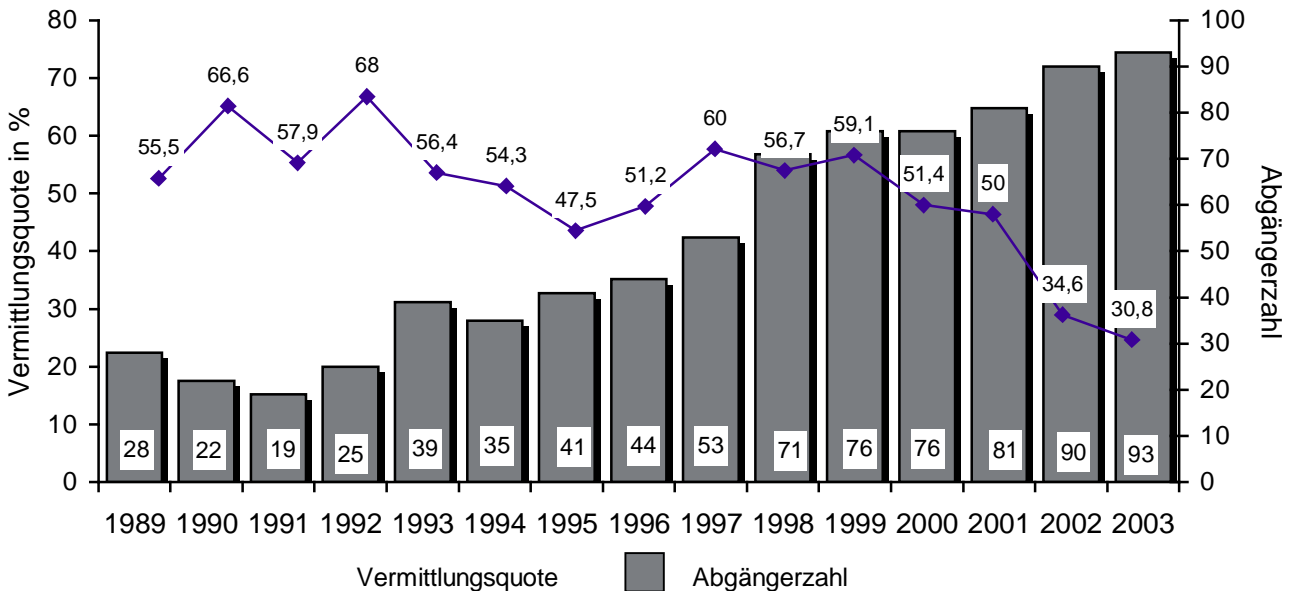
Grafische Darstellung der Verbleibsangaben 2003:

Vermittlungsquote 2003: 30,8%*



*) Bei der Bestimmung der positiven Verbleibsquote blieben 15 Teilnehmer/innen unberücksichtigt, die dem Arbeitsmarkt aktuell oder auch langfristig nicht zur Verfügung standen.

Langfristige Entwicklung der GGFA Vermittlungsquoten 1989 – 2003



1.2. Abgänger aus betreuten externen Arbeitsplätzen 2003

Im Berichtszeitraum endeten 17 von der Regiestelle bei externen Arbeitgebern betreute Maßnahmen, 10 davon mit Frauen besetzt.

Die Vermittlungsquote beträgt 53,8 %. Hier wurde der neue Erhebungsstandard zu Grunde gelegt (Verbleib der Abgänger/innen zum Austritt sowie nach 6 Monaten). Unberücksichtigt bei der Berechnung der Quote blieben vier Personen. Eine Frau stand wegen ihres Fortzuges aus Erlangen einer Vermittlung nicht mehr zur Verfügung. Eine weitere Person ist aufgrund ihrer psychischen Erkrankung auf dem ersten Arbeitsmarkt nicht vermittelbar. Ein Maßnahmeteilnehmer erhält EU-Rente; ein weiterer blieb wegen seines Alters (60 Jahre) unberücksichtigt. Somit wurden 13 Abgänger/innen berücksichtigt.

Verteilung der positiven Verbleibsquote 2003

- direkt nach Austritt

1 Person Übernahme durch den HzA-Arbeitgeber (Konditorgehilfin)

- nach 6 Monaten

1 Person Arbeitsverhältnis (Reinigungskraft)

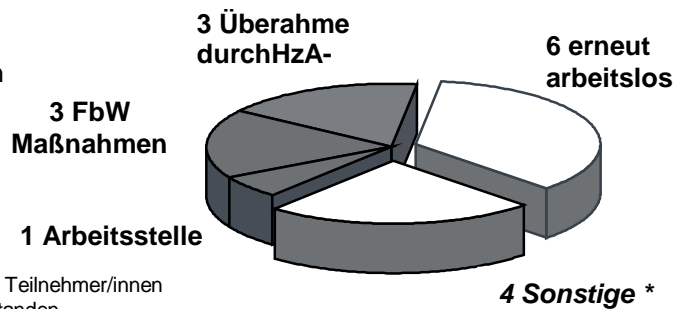
2 Personen Übernahme durch den HzA-Arbeitgeber (Laborhelferin, Montagehelfer)

3 Personen Umschulung (Altenpflegerin, Chemielaborantin, Steinmetz)

Grafische Darstellung der Verbleibsangaben 2003

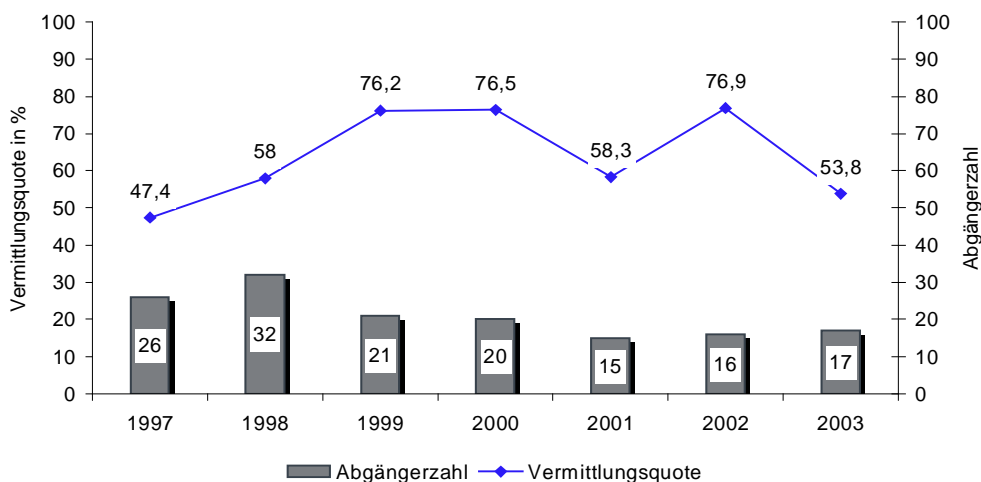
Vermittlungsquote 2003: 53,8 %

bei 13 berücksichtigungsfähigen Abgängern/innen



*) Bei der Bestimmung der positiven Verbleibsquote blieben vier Teilnehmer/innen unberücksichtigt, da sie einer Vermittlung nicht zur Verfügung standen (Wegzug, psych. Erkrankung, EU-Rente, Alter).

Entwicklung der Vermittlungsquoten externer HzA-Maßnahmen 1997 – 2003

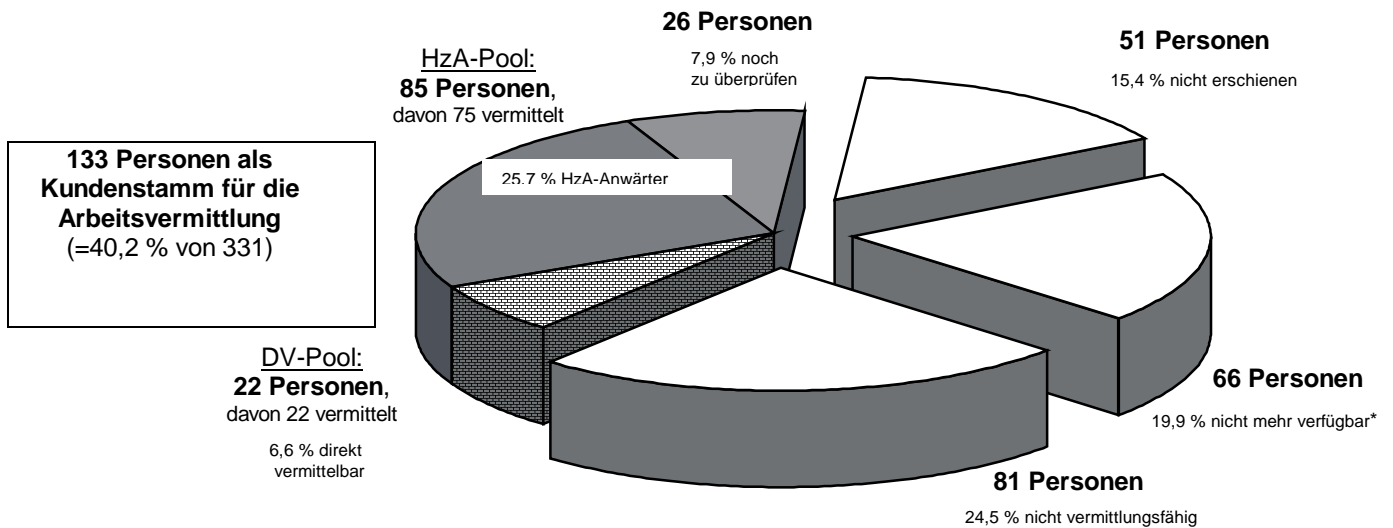


1.3. Arbeitsvermittlung von Sozialhilfeempfänger/innen

Im Jahre 2003 wurden vom Sozialamt insgesamt 303 Personen an die Regiestelle bzw. Direktvermittlung verwiesen.

Verbleibsangaben

2003 eingeladenen Personen: 293 Personen
 Vermittlungskunden aus 2002: 38 Personen
Summe: 331 Personen



*) nicht mehr verfügbar = während des Vermittlungsprozesses ausgeschieden wegen Aufnahme einer Arbeitsstelle (eigeninitiativ), Antritt einer Qualifizierungsmaßnahme, Austritt aus dem Sozialhilfebezug, u.a.

Verteilung und Vorjahresvergleich der 2003 gemeldeten Personen

	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Zahl der vom Sozialamt im Berichtszeitraum gemeldeten Hilfeempfänger/innen	303	292
hiervon waren bekanntermaßen nicht vermittelbar	4	10
Verbleib:	<u>299</u>	<u>282</u>
Zahl der im Berichtszeitraum eingeladenen Hilfeempfänger/innen	293	286
hiervon Zahl der Personen, die nicht zum Gespräch erschienen sind	51	49
Zahl der zur Verfügung stehender Personen	<u>242</u>	<u>237</u>
- nach dem Erstgespräch als nicht vermittlungsfähig eingestuft	46	39
Theoretisch vermittelbarer Personenkreis aus 2003:	196	198
+ Altbestand aus dem Vorjahr 2002	38	48
Summe der theoretisch vermittelbaren Personen:	<u>234</u>	<u>246</u>
- nach weiteren Beratungsgesprächen nicht vermittlungsfähig	46	54
- im Verlauf des Beratungszeitraums nicht mehr verfügbar	55	69
Für die Arbeitsvermittlung verbleibender Kundenstamm:	<u>133</u>	<u>123</u>
- vermittelbar in den ersten Arbeitsmarkt (Direktvermittlung)	22	22
- vermittelbar in den öffentlich geförderten Arbeitsmarkt (HZA-Stellen)	85	65
- vermittelbar in den ersten oder öffentlich geförderten Arbeitsmarkt	<u>26</u>	<u>36</u>
Aus dem Kundenstamm konnten bis 31.12.2003 vermittelt werden:		
- in den ersten Arbeitsmarkt:	22	21
- in HZA-Maßnahmen der GGFA und bei Dritten:	75	64
- im Vermittlungspool verblieben:	36	38

1.4. Betreuungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für Jugendliche

Aus 2003 wurde das Angebot um 56 Plätze überwiegend durch die neuen Abteilungen „Jump plus“ und „IBM plus“ erneut ausgebaut. Es umfasst nunmehr 10 unterschiedliche Abteilungen im Jugendbereich und mit der begleitenden Betreuung der Arbeitsvermittlung insgesamt 287 Teilnehmerplätze. Detaillierte Unterlagen hierüber können bei Interesse gerne nachgereicht werden.

2.0. Wirtschaftsbericht 2003

2.1. Entwicklung des Arbeitsplatz- und Betreuungsangebots zum 31.12.2003

	GF- Fibu		Umweltw.		Kulturw.		PersonalS.		HZA-W.		gesamt	
	2003	VJ	2003	VJ	2003	VJ	2003	VJ	2003	VJ	2003	VJ
Arbeitsplätze												
Stammpersonal	2	2	6 ♡	6	4	4	18 *	16	2	3	32 ♣	31
Arbeitsplätze Teilnehmer												
ABM	0	0	8 ♦	17	12 ♦	18	0	0	0	0	20 ♦	35
EGZ	1	1	11	13	1	0	1	1	2	2	16	17
HZA/GGFA	0	0	21	15	7	4	0	0	16	22	44	41
Ges. - Arb.plätze	<u>1</u>	<u>1</u>	<u>40</u>	<u>45</u>	<u>20</u>	<u>22</u>	<u>1</u>	<u>1</u>	<u>18</u>	<u>24</u>	<u>80</u>	<u>93</u>
Betreuungs-und Qualifizierungpl.												
HZA/extern							25	25			30	30
HZA/DV							30	30			25	25
AQJ							40	40			40	40
Art. 11							30	30			30	30
TM							0	15			0	15
BBE +							15	15			15	15
IBM +							20	0			20	0
BWZ							10	10			10	10
Ganztag./Praxisk.							59	39			59	39
BZA AA+Soz.Amt							30	30			30	30
Jump+							16	0			16	0
Sprachkurs							12	12			12	12
Ges.-betreuung	-	-	-	-	-	-	<u>287</u>	<u>246</u>	-	-	<u>287</u>	<u>246</u>
Gesamtpersonal	3	3	46	51	24	26	306	263	20	27	399	370

♦ bis 30.06.2004

♡ darunter 2 befristet (SKH-ERH, Anger)

* darunter 10 befristet

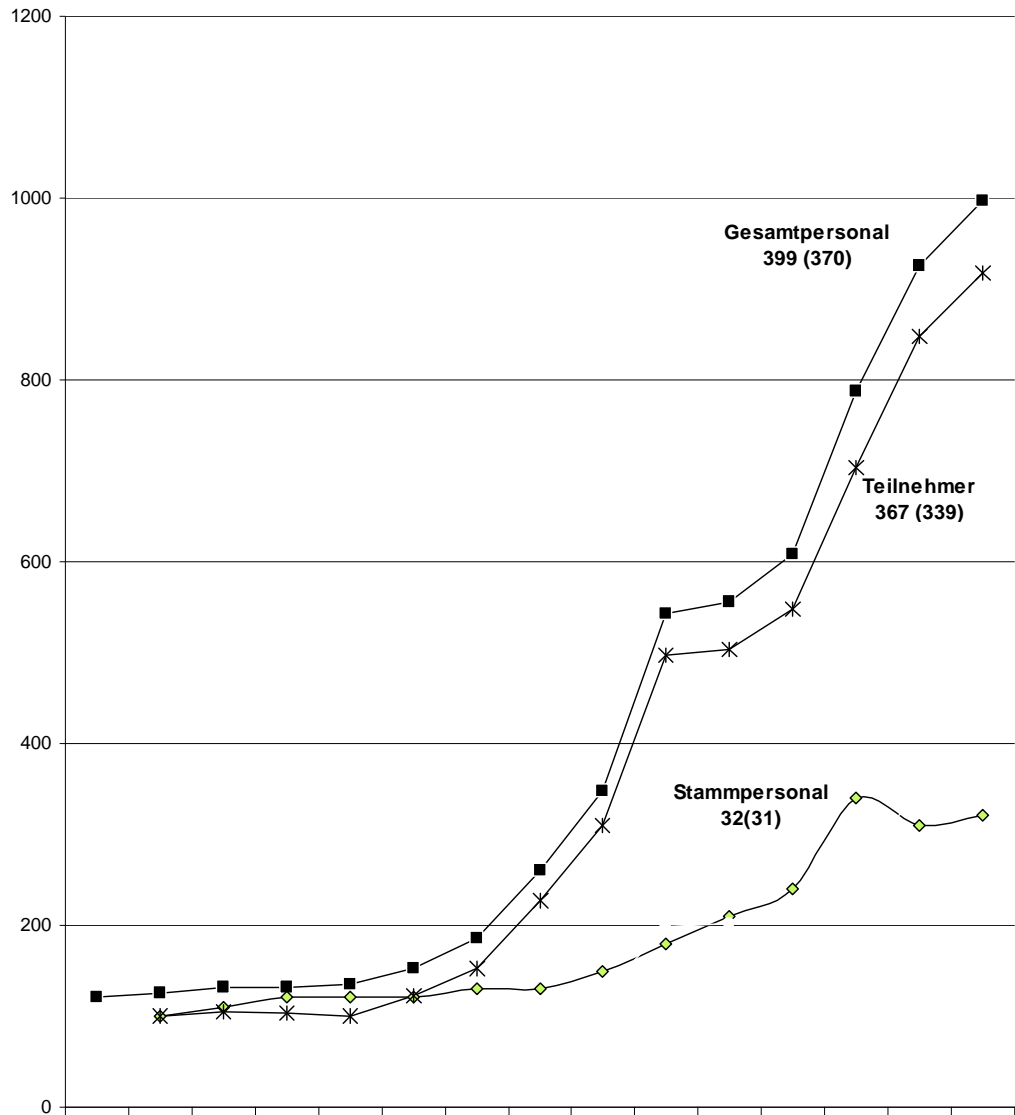
♣ darunter 12 befristet

Die inakzeptablen ABM-Förderbedingungen führten mit dem Halbjahreswechsel zur vollständigen Einstellung unseres Arbeitsplatzangebots für diesen Teilnehmerbereich. Eine Wiederbesetzung mit zusätzlichen HZA-Kräften gelang mangels geeigneter Personen nur

teilweise.

2.2. Langfristige Entwicklung der Arbeits- und Qualifizierungsplätze von 1990 - 2003

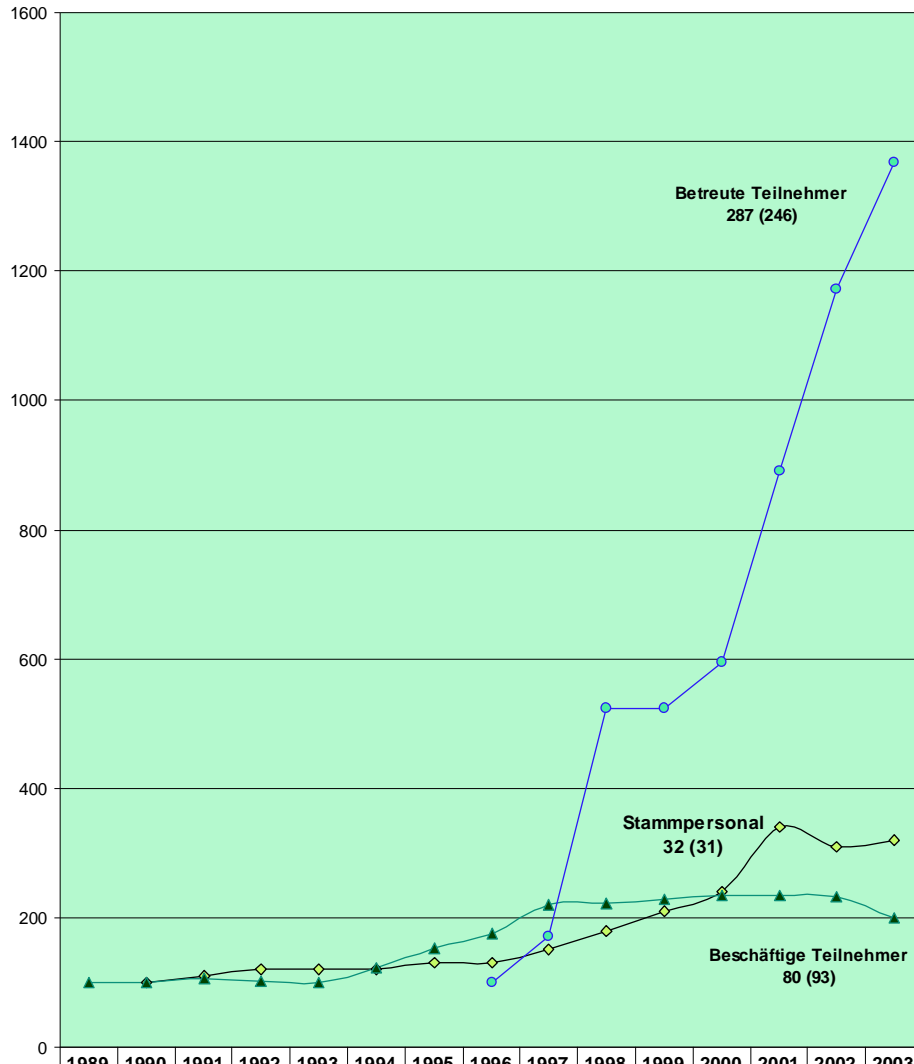
Personal in %



	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
■ Gesamtpers.in %	120	125	133	133	135	153	185	260	348	543	555	608	788	925	998
■ Gesamtpersonal	48	50	53	53	54	61	74	104	139	217	222	243	315	370	399
◇ Stammp. %		100	110	120	120	120	130	130	150	180	210	240	340	310	320
■ Stammpersonal	8	10	11	12	12	12	13	13	15	18	21	24	34	31	32
* Teiln. %		100	105	103	100	123	153	228	310	498	503	548	703	848	918
■ Teilnehmer	40	40	42	41	40	49	61	91	124	199	201	219	281	339	367

2.3. Langfristige Entwicklung der Arbeits- und Qualifizierungsplätze von 1990 - 2003

Personal in %



	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Gesamtpersonal	48	50	53	53	54	61	74	104	139	217	222	243	315	370	399
Stammp. %		100	110	120	120	120	130	130	150	180	210	240	340	310	320
Stammpersonal	8	10	11	12	12	12	13	13	15	18	21	24	34	31	32
Beschäft. TN in %	100	100	105	103	100	123	153	175	220	223	228	235	235	233	200
Betreute TN %								100	171	524	524	595	890	1171	1367

2.4. Gesamtfinanzierung und Entwicklung der Finanzierungsanteile (Grafik Seite 27)

Im Geschäftsjahr 2003 wurde eine Eigenerwirtschaftung von € 2.597.067 erzielt. Damit sind 59,02% der Gesamtkosten gedeckt. Zwischen den Finanzierungsanteilen durch BSHG-Zuschüssen der Stadt Erlangen und den Zuwendungen des Agentur für Arbeit fand eine Verschiebung wegen der Umstellung von ABM- auf HzA-Personal statt.

	2002 €	2003 €
Eigenerwirtschaftung	2.650.832	2.597.076
Stadtzuschuss	208.166	192.685
AMF/Kirche/BBJH/div.	261.890	336.713
AA	588.332	411.875
BSHG ER	557.115	707.116
<u>BSHG ERH</u>	<u>103.442</u>	<u>154.853</u>
Gesamt	4.369.777	4.400.318
Jahresergebnis	<u>21.834</u>	<u>37.315</u>

Der erneut rückläufige Zuschussbedarf aus dem Grundzuschuss der Stadt Erlangen ist Folge von Einsparungen bei den Personalkosten und zusätzlicher Einnahmen für HzA-Maßnahmen.

Trotz der über das gesamte Geschäftsjahr andauernde Ungewissheit über die künftige Entwicklung konnte mit 59,02 % das hohe Vorjahresniveau der Eigenerwirtschaftungsquote erreicht werden. Bei der Zuschussquote der Stadt Erlangen gelang sogar eine Senkung auf 4,38 % (Vorjahr 4,76%).

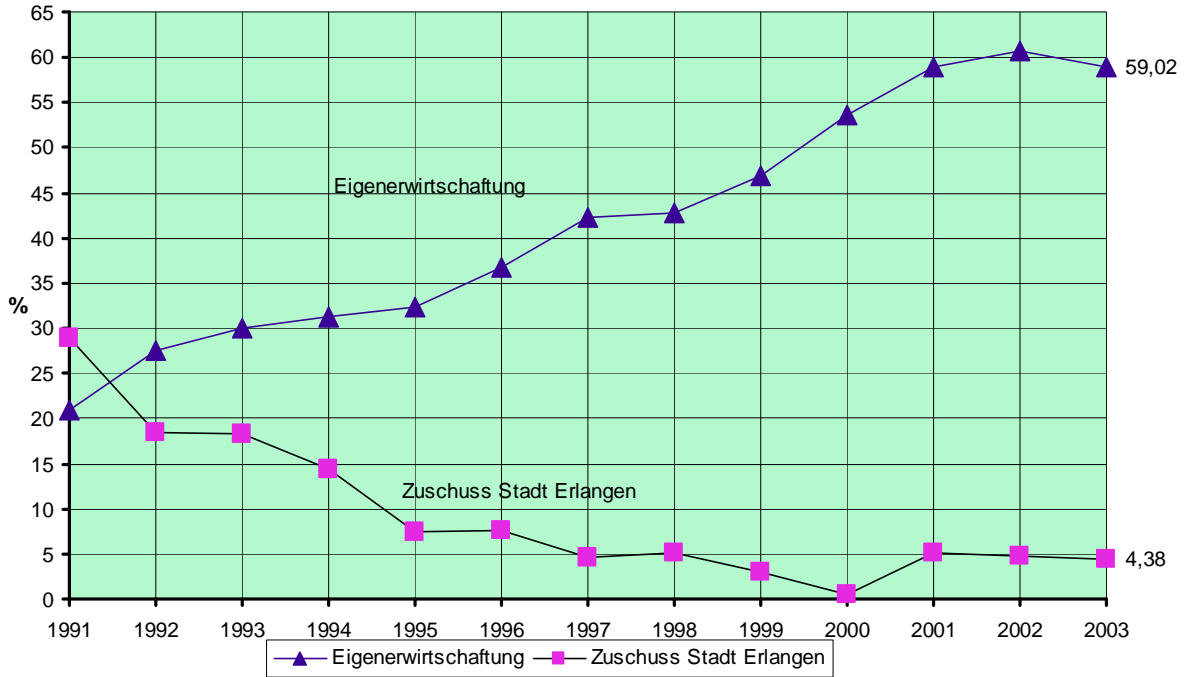
2.5. Entwicklung der Eigenerwirtschaftung

Erneute stieg der Erwirtschaftungsanteil für Betreuung und Qualifizierung mit € 1.434.456 von 51,6 auf nunmehr 55,2 %, während die Beschäftigungsbereiche mit € 1.162.620 auf ca. 44,8% der Gesamterwirtschaftung zurückfielen.

2.6. Verteilung der Eigenerwirtschaftung und der Zuschüsse 2003

	Qualifizierung Betreuung	Produktion Werkstätten	Summe	%
Eigenerwirtschaftung	55,23 % 1.434.456	44,77 % 1.162.620	100% 2.597.076	59,02
Zuschüsse	118.031 6,55 %	1.685.211 93,45 %	1.803.242 100%	40,98
Gesamteinnahmen	1.552.487	2.847.831	4.400.318	100,00

2.7. Entwicklung von Eigenerwirtschaftung und Stadt-Zuschuss von 1991 - 2003
in % der Gesamtkosten



Die GGFA bedankt sich bei den Mitgliedern des Stadtrates Erlangen für die erhaltene Unterstützung in den zurückliegenden Jahren.

Gez.
Friedrich Müller
Geschäftsführer